

**Christliche Fasten-Lust/ oder Hand-Büchlein : darinn Die in den Kirchen zu Rostock so wohl vor dem Altar als von den Cantzeln abzulesende und zu erklärende Paßions Texte ; Nebst den gewöhnlichen Paßions-Gebet und Gesängen ; Alten und Blödsichtigen zum Besten leserlich gedruckt**

Rostock: Schwiegerau, 1725

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn827663870>

Druck Freier  Zugang



mk

11531



Mk - 11531.

~~Ms. 5436.~~

Christliche  
Fasten=Lust/

oder

Sand = Büchlein,

darinn

Die in den Kirchen zu *Rostock*  
so wohl vor dem Altar als von  
den Cantzeln abzulesende und zu  
erklärende

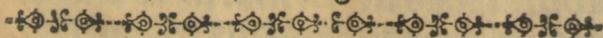
Fastions Texte

Nebst den gewöhnlichen

Fastions = Gebet

und Gesängen

Alten und Blödsichtigen zum Be-  
sten leserlich gedruckt.



**KOSTOCK/**

Gedruckt bey Niclas Schwiegerau /

Anno 1725.

1710

Handwritten title in Gothic script, likely 'Hilff zur...'.

Handwritten text in Gothic script, likely 'von...'.

Handwritten text in Gothic script, likely 'in...'.



Handwritten text in Gothic script, likely 'Rostock...'.

Handwritten text in Gothic script, likely 'und...'.

Handwritten text in Gothic script, likely '1710...'.

Handwritten text in Gothic script, likely 'Rostock...'.

Handwritten text in Gothic script, likely '1710...'.

Handwritten text in Gothic script, likely 'Rostock...'.

Handwritten text in Gothic script, likely '1710...'.



Die  
**Historia vom Leyden**  
**Christi/aus den vier Evan-**  
**gelisten in fünff Actus abge-**  
**theilet.**

**ACTUS I.**

**U**nd da sie den Lobgesang gesprochen hatten, ging Jesus hinaus nach seiner Wohnheit über den Bach Kidron, an den Ölberg. Es folgten ihn aber seine Jünger nach. Da sprach er zu ihnen: In dieser Nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir, denn es steht geschriebē: Ich werde den Hirten schlagen, und die  
A 2      Schaaf.

Schaaffe der Heerde werden sich zerstreuen. Wenn ich aber aufferstehe, wil ich für euch hingehen in Galildam. Petrus aber antwortet und sprach zu ihm: Wenn sie auch alle sich an dir ärgerten, so wil ich doch mich nimmermehr ärgern. Iesus sprach zu ihm: Warlich ich sage dir, heut in dieser Nacht, ehe denn der Hahn zweymahl krähet, wirst du mich drey-mahl verleugnen. Er aber redet noch weiter: Ja wenn ich auch mit dir sterben müste, wolt ich dich nicht verleugnen, desselbigen gleichen sagten auch alle Jünger.

Da kam Iesus mit ihne zu einem Hoff der hieß Gethsemane, da war ein Garte, darein ging Iesus und seine Jünger. Judas aber der ihn verrieth, wuste den Orth auch, denn Iesus versammlete sich oft allda mit seinen Jüngern: Da sprach

sprach Iesus zu ihnen: **S**eket euch hie, bis ich dort hingehe und bete.

Und er nahm zu sich Petrum und Jacobum, und Johannem, die zween Söhne Zebedai, und fing an zu trauren, und zu zittern und sagen, und sprach zu ihnen: **M**eine Seele ist betrübt bis in den Todt, bleibet hie und wachet mit mir, betet, auff das ihr nicht in Ansehung fallet.

Und er reiß sich von ihnen bey einem Steinwurff, und kniet nieder, fiel auff sein Angesicht auff die Erde, und betet, das so es möglich wäre, die Stunde fürüber ginge, und sprach: **A**bbamein Vater, es ist dir alles möglich, überhebe mich dieses Kelchs, doch nicht was ich wil, sondern was du wilt, und er kam zu seinen Jüngern, und fand sie schlaffen, und sprach zu Petro: **S**imon schläffest du? Vermöchtest du nicht

nicht eine Stunde mit mir zu wachen? Wachtet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet, der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

Zum andernmahl ging er aber hin, betet und sprach: Mein Vater, ist's nicht möglich, daß dieser Kelch von mir gehe, ich trincke ihn denn, so geschehe dein Wille. Und er kam und fand sie abermahl schlaffen, und ihre Augen waren voll Schlags, und wußte nicht, was sie ihm antworteten, und er ließ sie, und ging aber hin, und betet zum drittenmahl dieselbigē Wort, und sprach: Vater, wilt du, so nimm diesen Kelch von mir, doch nicht mein Will, sondern dein Will geschehe.

Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel, und stärcket ihn, und es kam, daß er mit dem Tode rang,  
und

und betet hefftiger. Es war aber sein Schweiß wie Blutstropffen, die fielen auff die Erden.

Und er stund auff vom Gebet, und kam zu seinen Jüngern, und fand sie schlaffen für Traurigkeit, und sprach zu ihnen: Ach wolt ihr nun schlaffen und ruhen? Was schlaffet ihr? Es ist genug. Sehet die Stunde ist kommen, und des Menschen Sohn wird überantwortet in der Sünder Hände, stehet auff und laß uns gehen, siehe der mich verräht, ist nahe, betet aber, auff daß ihr nicht in Ansechtung fallet.

Und alsbald da er noch redet, siehe, Judas der Zwölffen einer, da er nun zu sich hatte genommen die Schaar und Diener der Hohenpriester und Pharisaer, der Eltesten und Schriftgelehrten, ging er zuvor der Schaar, und lömpte

A 4

dahin

Dahin mit Fackeln, Lampen, mit Schwerdten und mit Stangen.

Der Verrähter aber hatte ihnen ein Zeichen gegeben, und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ist's, den greiff, und führet ihn gewiß. Als nun IESUS wuste alles was ihm begegnen sollte, ging er hinaus, und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr? Sie antworteten ihm: IESUM von Nazareth. IESUS sprach zu ihnen: Ich bins.

Judas aber der ihn verrieth, stund auch bey ihnen. Als nun IESUS zu ihnen sprach: Ich bins, wichen sie zurücke, und fielen zu Boden. Da fraget er sie abermahl: Wen suchet ihr? Sie sprachen: IESUM von Nazareth. IESUS antwortet: Ich habe euch gesagt, daß ich's sey, suchet ihr denn mich, so lasset diese gehen. Auff daß das Wort erfüllet würde, welches er  
saget:

saget: Ich habe der keinen verlohren, die du mir gegeben hast.

Und Judas nahet sich zu **IESU**, ihn zu küssen, und alsbald tratter zu ihm, und sprach: Begrüßet seystu Rabbi, und küßet ihn. **IESUS** aber sprach zu ihm: Mein Freund; warumb bistu kommen? Juda; verrähest du des Menschen Sohn mit einem Kuß? Da traten sie hinzu, und legten die Hände an **IESUM**, und griffen ihn.

Da aber sahen, die umb ihn waren, was da werden wolte, sprachen sie zu ihm: Herr, sollen wir mit dem Schwerdt darein schlagen? Da hatte Simon Petrus ein Schwerdt, und zog es aus, und schlug nach des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihn sein recht Ohr ab. Und der Knecht hieß Malchus.

**IESUS** aber antwortet, und

25 sprach:

sprach: Lasset sie doch so ferne machen. Und sprach zu Petro: Steck dein Schwerdt in die Scheide, denn wer das Schwerdt nimmt, der sol durchs Schwerdt umbkommen. Oder meinstu daß ich nicht könnte meinen Vater bitten, daß er mir zuschickte mehr denn zwölff Legion Engel? Solt ich den Kelch nicht trincken, den mir mein Vater gegeben hat? Wie würde aber die Schrift erfüllet? Es muß also geschehen. Und rühret sein Ohr an, und heilet ihn.

Zu der Stunde sprach Iesus zu den Hohenpriestern und Hauptleuten des Tempels und den Eltesten, die über ihn kommen waren: Ihr send als zu einem Mörder mit Schwerden und mit Stangen ausgegangen mich zu fahē, bin ich doch täglich gesessen bey euch, und hab gelehrt im Tempel, und ihr habt keine Hand  
: 2141 216 an

an mich gelegt. Aber diß ist eure Stunde, und die Macht der Finsterniß, auff daß die Schrift erfüllet werde. Das ist aber alles geschehen, auff daß erfüllet würde die Schrift der Propheten. Da verliessen ihn alle Jünger, und flohen.

Und es war ein Jüngling, der folgete ihm nach, der war mit Leinwand bekleidet, auff der blossen Haut, und die Jünglinge griffen ihn, Er aber ließ den Leinwand fahren, und flohe bloß von ihnen.

## ACTUS. II.

Die Schaar aber und der Ober-Hauptmann, und die Diener der Juden, nahmen Jesum an, und bunden ihn, führten ihn auffß erste zu Hannas, der war Caiphas Schwäher, welcher des Jahrs Hoherpriester war. Es war

war aber Caiphas, der den  
Juden rieth, es wäre gut, daß ein  
Mensch würde umgebracht für  
das Volk.

Und sie führeten ihn zu dem Ho-  
henpriester Caiphas (das ist, zum  
Fürsten der Priester) dahin alle  
Hohenpriester und Schriftgelehr-  
ten und Eltesten sich versammelt  
hatten. Simon Petrus aber fol-  
gete Jesum von ferne, und ein an-  
der Jünger, bis an den Vallast des  
Hohenpriesters. Derselbige Jün-  
ger war dem Hohenpriester be-  
kandt, und ging mit Jesu hinein  
in des Hohenpriesters Vallast. Pe-  
trus aber stund draussen für der  
Thür.

Da ging der ander Jünger, der  
dem Hohenpriester bekandt war,  
hinauß, und redet mit der Thür-  
hüterin, und führet Petrum  
hinein.

Es

Es stunden aber die Knechte und Diener, und hatten ein Kohlf Feuer gemacht danieden mitten im Palast, denn es war kalt, und wärmten sich. Petrus aber stund bey ihnen und wärmte sich, auff daß er sehe, wo es hinaus wolte. Die Magd aber des Hohenpriesters, die Thürhüterin, sahe Petrum bey dem Licht, da er sich wärmte, und sahe eben auff ihn, und sprach: Und du warest auch mit dem Jesu von Galiläa: Bist du auch nicht dieses Menschen Jünger einer? Er leugnet aber für allen und sprach: Weib ich bins nicht, ich kenne sein nicht, ich weiß auch nicht, was du sagest.

Aber der Hohenpriester fragte Jesum umb seine Jünger und umb seine Lehre, Jesus antwortet: ich habe frey öffentlich geredt für der Welt, ich habe allezeit gelehrt

lehrt in der Schule, und in dem Tempel, da die Jüden zusammen kommen, und habe nichts im Winkel geredt. Was fragest du mich darum? Frage die darumb, die es gehöret haben was ich zu ihnen geredt habe, siehe, dieselbigen wissen, was ich gesagt habe. Als er aber solches redet, gab der Diener einer, die dabey stunden, JESU einen Backenstreich, und sprach: Solt du dem Hohenpriester also antworten? JESUS antwortete: Hab ich übel geredt, so beweise das es unrecht sen, hab ich aber recht geredt, was schlägest du mich? Und Hannas hatte ihn gebunden gefand zu dem Hohenpriester Caiphas.

Simon Petrus aber stund und wärmet sich. Und über eine fleine Weile, nach dem ersten Verleugnen, als er hinaus ging nach dem

Vor-

Borhoff, trähet der Hahn, und eine andere Magd sahe ihn, und hub abermahl an zu sagen zu denen die dabey stunden: Dieser war auch mit JESU von Nazareth. Da sprachen sie zu ihm: Bistu nicht seiner Jünger einer? Und ein ander sprach: Du bist auch der einer. Und er leugnet abermahl und schwur dazu, und sprach: Mensch ich bins nicht, und ich kenne auch des Menschen nicht.

Und über eine kleine Weile bey einer Stund, bekräftigets ein ander mit denen, die dabey stunden, und sprach: Warlich du bist auch der einer, denn du bist ein Galiläer, und deine Sprach verräht dich.

Spricht des Hohenpriesters Knecht, ein Befreundter des, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sabe ich dich nicht im Garten bey ihm? Da fing er an sich zu verfluchen

suchen und schweren: Ich kenne  
des Menschen nicht, von dem ihr  
saget.

Und alsbald da er noch redet,  
krähet der Hahn zum andernmahl.  
Und der Herr wandte sich umb,  
und sahe Petrum an: Da gedachte  
Petrus an das Wort Jesu, als er  
zu ihm gesaget hatte, ehe der Hahn  
zweymahl krähet, wirstu mich  
drey-mahl verleugnen, und ging  
hinauß, und weinet bitterlich.

Die Hohenpriester aber, und die  
Eltesten, und der ganze Rath such-  
ten falsche Zeugniß wider Jesum,  
auff daß sie ihm zum Tode hülffen,  
und funden keines, wiewol viel fal-  
scher Zeugen herzutraten, denn ih-  
re Zeugniß stimmeten nicht über-  
ein: Zulezt stunden auff, und tra-  
ten herzu zween falsche Zeugen,  
und gaben falsche Zeugniß wider  
ihn, und sprachen: Wir haben ge-  
hört

hört, daß er gesagt: Ich kan und wil abbrechen den Tempel Gottes, der mit Händen gemacht ist, und in dreyen Tagen einen andern bauen, der nicht mit Händen gemacht ist. Und ihre Zeugniß stimmen noch nicht überein.

Und der Hohepriester stund auff unter sie und fraget Iesum und sprach: Antwortest du nicht zu dem, das diese wieder dich zeugen? Iesus aber schwieg stille, und antwortete nichts.

Da fraget ihn der Hohepriester abermahl, und sprach zu ihm: Bistu Christus der Sohn des Hochgelobten? Ich beschwere dich bey dem lebendigen Gott, daß du uns sagest, ob du seyest Christus der Sohn Gottes. Iesus sprach: du sagests, ich bins, doch sage ich euch, von nun an werdet ihr sehen des Menschen Sohn sitzen, zur  
B rechten

rechten Hand der Krafft, und kommen in den Wolcken des Himmels.

Da zerriß der Hohepriester seine Kleider, und sprach: Er hat Gott gelästert, was dürfen wir weiter Zeugniß? Siehe, jetzt habt ihr seine Gotteslästerung gehört, was düncket euch? Sie aber verdammten ihn alle, und sprachen: Er ist des Todes schuldig. Die Männer aber, die Jesum hielten, verspotteten ihn, und speneten aus in sein Angesicht, und schlugen ihn mit Fäusten.

Etliche aber verdeckten ihn, und schlugen ihn ins Angesicht, besonders die Knechte, und sprachen: Weissage uns Christe! wer ist, der dich schlug? Und viel andere Lästerungen sagten sie wider ihn.

Des Morgens aber sammleten sich die Hohenpriester, Schriftgelehrten, und die Eltesten des Volcks, darzu

darzu der ganze Raht und hielten einen Raht über IESUM, daß sie ihm zum Tode hülffen, und führten ihn hinauff für ihren Raht, und sprachen: Bistu Christus? Sage uns. Er aber sprach zu ihnen: Sage ichs euch, so glaubet ihr nicht, frage ich aber, so antwortet ihr nicht, und lasset mich dennoch nicht loß. Darumb von nun an wird des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Krafft Gottes.

Da sprachen sie alle: Bist du deß Gottes Sohn? Er sprach zu ihnen: Ihr sagts, dennich bins. Sie aber sprachen: Was dürfen wir weiter Zeugniß? Wir habens selbst gehört aus seinem Munde.

### ACTUS III.

**U**nd der ganze Hauff stund auf, und bunden IESUM, führeten ihn von Caipha für das Richt-  
 B 2 hauff

haus, und überantworteten ihn den Landpfleger Pontio Pilato, und es war noch frühe.

Da das sahe Judas, der ihn verrathen hatte, daß er verdammt war zum Tode, gereuet es ihn, und bracht herwieder die dreißig Silberlinge, den Hohenpriestern und Eltesten und sprach: Ich habe übel gethan, daß ich unschuldig Blut verrathen habe! sie sprachen: Was gehets uns an? Da siehe du zu. Und er warff die Silberlinge in den Tempel, hub sich davon, und erhäncket sich selbst, und ist mitten entzwen geborsten, und sein Eingeweide außgeschüttet.

Aber die Hohenpriester nahmen die Silberlinge, und sprachen: Es taug nicht, daß wir sie in den Gotteskasten geben, denn es ist Blutgeld.

Sie hielten aber einen Rath, und  
 kauff-

kaufften umb die Silberlinge, (umb das Lohn der Ungerechtigkeit,) eines Töpfers Acker, zum Begräbniß der Pilgern. Und es ist kund worden allen, die zu Jerusalem wohnen, also, daß derselbe Acker genennet wird auff ihre Sprache, Ackeldama, (das ist ein Blut-Acker) bis auff den heutigen Tag. Da ist erfüllet, das gesagt ist durch den Propheten Jeremiam, da er spricht: Sie haben genommen dreißig Silberlinge, damit bezahlet ward der Verkaufte, welchen sie kaufften von den Kindern Israel, und haben sie gegeben umb eines Töpfers Acker, als mir der Herr befohlen hat.

Die Jüden aber gingen nicht in das Richthaus, auff daß sie nicht unrein würden, sondern die Oestern essen möchten, da ging Pilatus zu ihnen heraus, und sprach: Was bringt

bringt ihr für eine Klage wieder diesen Menschen? Sie antworteten und sprachen zu ihm: Wäre dieser nicht ein Ubelthäter, wir hätten ihn dir nicht überantwortet. Da sprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach eurem Gesetze. Da sprachen die Jüden zu ihm: Wir dürfen niemand tödten. Auff daß erfüllet würde, das Wort Jesu, welches er sagte, da er deutete, welches Todes er sterben würde.

Da fingen an die Hohenpriester und Eltesten ihn hart zu verflagen, und sprachen: Diesen finden wir, daß er das Volk abwendet, und verbeut den Schoß dem Kaysen zu geben, und spricht: Er sey Christus ein König. Da ging Pilatus wieder hinein in das Richthaus, und rieß Jesu, und fragte ihn und sprach: Bistu der Jüden

Jüden König? Jesus stund vor ihm, und antwortete: Redestu das von dir selbst, oder habens dir andere von mir gesagt? Pilatus antwortete: Bin ich ein Jude? dein Volck und die Hohenprieester haben dich mir überantwortet, was hastu gethan? Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt, wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden drob kämpffen, daß ich den Jüden nicht überantwortet würde; Aber nun ist mein Reich nicht von dannen. Da sprach Pilatus zu ihm: So bistu dennoch ein König? Jesus antwortete: Du sagests, ich bin je ein König, ich bin dazu gebohren, und auff die Welt kommen, daß ich die Wahrheit zeugen sol, wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme. Spricht Pilatus zu ihm: Was ist Wahrheit? B 4 Und

Und da er das gesagt, ging er wieder heraus zu den Jüden, und sprach zu ihnen: Ich finde keine Schuld an ihm. Und da er verklaget war von den Hohenprieſter und Elteſten, antwortet er nichts. Pilatus aber fraget ihn abermahl und sprach: Antworteſtu nicht? ſiehe, wir hart ſie dich verklagen. Höreſtu nicht? Und er antwortete ihm nicht auff ein Wort mehr, also, daß ſich auch der Landpfleger ſehr verwunderte.

Sie aber hielten an, und ſprachen: Er hat das Volck erregt, damit, daß er gelehret hat hin und her im ganzen Jüdiſchen Lande, und hat in Galiläa angefangen, biß hieher.

Da aber Pilatus Galiläam höret, fraget er, ob er aus Galiläa wäre; und als er vernahm, daß er unter Herodes Obrigkeit war, über-

übersand er ihn zu Herodes, welcher in denselbigen Tagen auch zu Jerusalem war.

Da aber Herodes Iesum sahe, ward er sehr froh, denn er hätte ihn längst gerne gesehen, denn er hatte viel von ihm gehöret, und hoffet er würde ein Zeichen von ihm sehen, und er fraget ihn mancherley, er antwortet ihm aber nichts.

Die Hohenpriester aber, und Schriftgelehrten stunden und verklagten ihn hart. Aber Herodes mit seinem Hoffgesinde, verlacht und verspottet ihn, legte ihm ein weißes Kleid an, und sand ihn wieder zu Pilato. Auff den Tag wurden Pilatus und Herodes Freunde mit einander, denn zuvor waren sie einander feind.

Pilatus aber rieß die Hohenpriester, und die Obersten, und das

Volck zusammen, und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir bracht, als der das Volck abwendet, und siehe, ich habe ihn für euch verhöret, und finde an den Menschen der Sachen keine, der ihr ihn beschuldiget, Herodes auch nicht, denn ich habe euch zu ihm gesand, und siehe, man hat nichts auff ihn bracht das des Todes wehrt sey, darumb will ich ihn züchtigen und loß geben.

Auff das Fest aber musste der Landpfleger nach Gewohnheit dem Volck einen Gefangnen loß geben, welchen sie begehrten. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangnen, der war fast rüchtig, nemlich einen Ubelthäter und Mörder, der hieß Barrabas, der mit den Auffrührischen war ins Gefängniß geworffen, welcher im Aufbruch der in der Stadt geschach,

schach, einen Mord begangen hatte. Und das Volck ging hinauff und bat, daß er thät wie er pfeget.

Und da sie versamlet waren, antwortet ihnen Pilatus: Ihr habt eine Gewohnheit, daß ich euch einen loßgebe auff Ostern, welchen wolt ihr, daß ich euch loßgebe, Barrabam oder Jesum den König der Juden, den man nennet Christum? Denn er wuste wol, daß ihn die Hohenpriester aus Meyd überantwortet hatten.

Und da er auff den Richtstuhl saß, schickete sein Weib zu ihm, und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten, ich habe heut viel erlitten im Traum, von seinentwegen.

Aber die Hohenpriester und Eltesten überredeten und reizeten das Volck, daß sie umb Barrabam bitten solten, und Jesum umbbräch

brächten. Da antwortet nun der Landpfleger, und sprach zu ihnen: Welchen wollet ihr unter diesen Zweyen, den ich euch sol loß geben? Da schreye der ganze Hauff, und sprach: Hinweg mit diesem, und gib uns Barrabam loß. Da rieß Pilatus abermahl zu ihnen, und wolte Jesum loß lassen, und sprach: Was sol ich denn machen mit Jesu, den man Christum nennet? Sie schreyen abermahl: Creuzige, creuzige ihn. Er aber sprach zum drittenmahl zu ihnen: was hat er denn übelß gethan? ich finde keine Ursache des Todes an ihm, darum wil ich ihn züchtigen und loß lassen. Aber sie schreyen noch vielmehr, und sprachen: Creuzige ihn. Und sie lagen ihm an mit grossen Geschrey, und forderten, daß er gecreuziget würde, und ihr und der Hohenpriester Geschrey nahm überhand. Da

Da nahm Pilatus Iesum und geißelt ihn. Die Kriegsknecht aber des Landpflegers fuhreten ihn hinein in das Richthaus, und riefen zusammen die ganze Rotte, und zogen ihn aus, und legten ihm einen Purpur Mantel an, und flochten eine Krone von Dornen, und setzten sie auff sein Haupt, und gaben ihm ein Rohr in seine rechte Hand, und beugten die Knie für ihm, und spotteten ihn, und singen an ihn zu grüssen, und sprachen: Begrüßet senstu König der Juden, und schlugen ihn ins Angesicht, und speyeten ihn an, und nahmen das Rohr, und schlugen damit sein Haupt, und fielen auff die Knie und beteten ihn an.

Da ging Pilatus wieder heraus, und sprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm

ihm finde. Also ging Iesus heraus, und trug eine Dorne Krone, und Purpur = Kleid, und er spricht zu ihnen: Sehet, welch ein Mensch! Da ihn die Hohenpriester und die Diener sahen, schreyen sie und sprachen: Creuzige, creuzige ihm. Pilatus spricht zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin, und creuziget ihn, denn ich finde keine Schuld an ihm. Die Jüden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz sol er sterben, denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht.

Da Pilatus das Wort höret, fürchtet er sich noch mehr, und ging wieder hinein in das Richterhaus, und sprach zu Iesu: Von wannen bistu? Aber Iesus gab ihm keine Antwort. Da sprach Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir? Weist du nicht, daß ich

ich Macht habe dich zu creuzigen,  
und Macht habe dich loß zu geben?  
Iesus antwortet: Du hättest kei-  
ne Macht über mich, wenn sie  
dir nicht wäre von oben herab ge-  
geben: Darumb der mich dir ü-  
berantwortet hat, der hats größ-  
ser Sünde. Von dem an trach-  
tet Pilatus, wie er ihn loß liesse.  
Die Jüden aber schryen und spra-  
chen: Läßest du diesen loß, so bist  
du des Känsers Freund nicht,  
denn wer sich zum Könige macht,  
der ist wider den Känsler.

Da Pilatus das Wort höret,  
führet er Iesum heraus, und  
sagte sich auff den Richter Stul,  
an der Stätt, die da heist Hoch-  
pflaster, auff Hebräisch aber Sab-  
batha. Es war aber der Rüst-  
Tag in den Ostern, umb die sech-  
ste Stunde, und er spricht zu den  
Jüden: Sehet! das ist euer Kö-  
nig.

nig. Sie schreyen aber: Weg, weg mit dem, creukige ihn. Spricht Pilatus zu ihnen: Sol ich euren König creukigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König, denn den Kaysar.

Da aber Pilatus sahe, daß er nichts schaffet, sondern daß viel ein grösser Getümmel ward, gedacht er dem Volck genug zu thun, und urtheilte, daß ihre Bitte geschehe, nahm Wasser und wusch die Hände für dem Volck, und sprach: Ich bin unschuldig an den Blut dieses Gerechten, sehet ihr zu. Da antwortet das ganze Volck und sprach: Sein Blut komme über uns, und über unsere Kinder. Da gab er ihnen Barrabam loß, der umb Auffruhrs und Mords willen war ins Gefängniß geworffen, umb welchen sie baten, Iesum aber gezei-  
felt

selt und verspottet, übergab er ihm  
 seinem Willen, daß er gecreuziget  
 würde.

### ACTUS. IV.

**D**A nahmen die Kriegsknecht,  
 die Jesum, und zogen ihm den  
 Mantel aus, und zogen ihm sei-  
 ne Kleider an, und führten ihn  
 hin, daß sie ihn creuzigten, und er  
 trug sein Creuz. Und indem sie  
 hinaus gingen, funden sie einen  
 Menschen, der fürüber ging von  
 Cyrenen, mit Nahmen Simeon,  
 der vom Felde kam, der ein Vater  
 war Alexandri und Ruffi, den  
 zwungen sie, daß er ihm sein Creuz  
 trüge, und legten das Creuz auff  
 ihn, daß ers Jesu nachtrüge.

Es folgte ihm aber nach ein  
 grosser Hauffen Volcks und Wei-  
 ber, die klagten und beweinten ihn.  
 Jesus aber wandte sich umb zu ih-  
 nen und sprach: Ihr Töchter von  
 Jeru.

Jerusalem, weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst; und über eure Kinder, denn sehet, es wird die Zeit kommen, in welcher man sagen wird: Selig sind die Unfruchtbahren, und die Leiber die nicht gebohren haben, und die Brüste die nicht gesäuget haben, denn werden sie anfahren und sagen zu den Bergen: fallet über uns, und zu den Hügelu, bedecket uns, denn so man das thut am grünen Holz, was wil am durren werden?

Es wurden aber auch hingeföhret zweene andere Ubelthäter, daß sie mit ihm abgethan würden.

Und sie brachten ihn an die Stätte, die da heist auff Ebräisch Golgatha, (das ist verdolmetschet: Schädelstätt) und sie gaben ihm Eßig oder vermyrrheten Wein zu trincken, mit Gallen vermischet,  
und

und da ers schmeckete, wolt ers nicht trincken.

Und sie creuigten ihn an der Stäte Golgatha, und zween Ubelthäter mit ihm, einen zur rechten, und einen zur lincken Hand, IESUM aber mitten inne. Und die Schrift ist erfüllet, die da saget: Er ist unter die Ubelthäter gerechnet. Und es war die dritte Stunde, da sie ihn creuigten.

IESUS aber sprach: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht was sie thun.

Pilatus aber schrieb eine Überschrift, geschrieben, was man ihm Schuld gab, die Ursach seines Todes, und setz sie auff das Creuz oben zu seinem Haupt. Es war aber geschrieben, IESUS von Nazareth, der Juden König. Diese Überschrift lasen viel Juden, denn die Stäte war nahe bey der Stadt,

L 2

da

da Jesus gecreuziget ist, und es war geschrieben auff Ebräische, Griechische, und Lateinische Sprache. Da sprachen die Hohenpriester der Jüden zu Pilato: Schreibe nicht der Jüden König, sondern daß er gesagt habe: Ich bin der Jüden König. Pilatus antwortet: Was ich geschrieben hab, das hab ich geschrieben.

Die Kriegsknechte, das sie Jesus gecreuziget hatten, nahmen sie seine Kleider, und machten vier Theil, einem jeglichen Kriegsknechte ein Theil, darzu auch den Rock. Der Rock aber war ungenehet, von oben an gewircket durch und durch. Da sprachen sie unter einander: Lasset uns den nicht zertheilen, sondern drum lofen, wes er seyn sol: Auff daß erfüllet würde die Schrift, die da sagt: Sie haben meine Kleider unter

ter sich getheilet, und haben über  
meinen Rock das Loß geworffen.  
Und sie saßen allda, und hüteten  
sein, solches thäten die Kriegs-  
Knechte, und das Volck stund  
und sahe zu.

Es stund aber bey dem Creuze  
Jesu seine Mutter, und seiner  
Mutter Schwester, Maria,  
Cleophas Weib, und Maria  
Magdalena. Da nun Jesus sei-  
ne Mutter sahe, und den Jünger  
daben stehen, den er lieb hatte,  
spricht er zu seiner Mutter: Weib,  
siehe, das ist dein Sohn. Dar-  
nach spricht er zu dem Jünger:  
Siehe, das ist deine Mutter, und  
von Stund an nahm sie der Jünger  
zu sich.

Die aber fürüber gingen, läster-  
ten ihn und schüttelten die Köpffe,  
und sprachen: Vfun dich, wie fein  
zerbrichstu den Tempel, und bau-

est ihn in dreuen Tagen, hilff die selber. Bistu Gottes Sohn, so steige herab vom Creuz, desgleichen auch die Hohenpriester, verspotteten ihn unter einander mit den Schriftgelehrten, und Eltzen, sammt dem Volck und sprachen: Er hat andern geholffen, und kan ihm selber nicht helfen. Ist er Christus der König von Israel, der Auserwehlt Gottes, so helffe er ihm selber und steige nun vom Creuz, auff das wir sehen und glauben ihm. Er hat Gott vertrauet, der erlöse ihn nun, lüffets ihn, denn er hat gesagt, ich bin Gottes Sohn. Dasselbige rücketen ihm auch auff die Mörder, die mit ihm gecreuziget waren, und verschmäheten ihn. Es verspotteten ihn auch die Kriegsknechte, traten zu ihm und brachten ihm Essig, und sprachen: Bist du

du der Jüden König, so hilf dir selber.

Aber der Ubelthäter einer, die da gehencket waren, lästert ihn, und sprach: Bistu Christus, so hilf dir selber und uns: Da antwortet der ander, straffet ihn, und sprach: Und du fürchtest dich auch nicht für Gott, der du doch in gleicher Verdammniß bist? Und zwar, wir sind billig drinnen, denn wir empfahen was unser Thaten werth sind, dieser aber hat nichts ungeschickts gehandelt, und sprach zu Jesu: Herr gedencke an mich, wenn du in dein Reich kommest, und Jesus sprach zu ihm: Warlich ich sage dir, heut wirstu mit mir im Paradies seyn.

Und da es um die sechste Stunde kam, ward eine Finsterniß über das ganze Land bis in die neunte Stunde, und die Sonne ver-

lohr ihren Schein. Und umb die  
 neundte Stunde, rieß Iesus laut  
 und sprach: Eli, Eli, Lama, Usabh-  
 tani. Das ist verdolmetschet:  
 Mein Gott, mein Gott, war-  
 umb hastu mich verlassen? Etliche  
 aber die da stunden, da sie das hö-  
 reten, sprachen sie: Der ruffet dem  
 Elias. Darnach als Iesus wu-  
 ste, daß schon alles vollbracht  
 war, daß die Schrift erfüllet  
 würde, spricht Er: Mich dürstet.  
 Da stund ein Gefäß voll Eßig,  
 und bald ließ einer unter ihnen  
 hin, nahm einen Schwam, und  
 füllet ihn mit Eßig und Isopen,  
 und stecket ihn auff ein Rohr, und  
 hielt's ihm dar zum Munde, und  
 träncket ihn, und sprach mit den  
 andern: Halt laß sehen, ob Elias  
 komme und ihn herab nehme.  
 Da nun Iesus den Eßig ge-  
 nommen hatte, sprach er: Es ist  
 voll.

vollbracht. Und abermahl rief er laut und sprach: Vater ich befehle meinen Geist in deine Hände. Und als er das gesagt, neiget er das Haupt und gab seinen Geist auff.

Und siehe da, der Vorhang im Tempel zureiß in zwey Stücken, von oben an bis unten aus, und die Erde bebete, und die Felsen zerrißen, und die Gräber thäten sich auff, und stunden auff viele Leiber der Heiligen die da schlieffen, und gingen aus den Gräbern nach seiner Auferstehung, und kamen in die heilige Stadt, und erschienen vielen.

Aber der Hauptmann, der da stand, gegen ihm über, und die bey ihm waren, und bewahrten Jesum, da sie sahen, daß er mit solchem Geschrey verschied, und sahen das Erdbeben, und was da geschach,

schach, erschracken sie sehr, und preiseten GOTT und sprachen: Warlich, dieser ist ein frommer Mensch gewesen, und GOTTES Sohn. Und alles Volck, das dabey war und sahe, da sie sahen was da geschach, schlugen sie an ihre Brust, und wandten wieder umb. **III** Es stunden aber alle seine Verwandten von fernem und viel Weiber, die ihm aus Galilaa nachgefolget waren und sahen das alles, unter welchen war Maria Magdalena, und Maria des kleinen Jacobs und Josephs Mutter, und Salome, die Mutter der Kinder Sebedai, welche ihm auch nachgefolget waren, da er in Galilaa war, und hatten ihm gedienet, und viel andere die mit ihm hinauff gen Jerusalem gegangen waren.

**III** Die Jüden aber, die weil es der Rüsttag war, daß nicht die Leichnam

nam an dem Creuze blieben ,  
am Sabbath, des desselbigen Sab-  
bathstag war groß , baten sie Vi-  
latum, daß ihre Beine gebrochen,  
und abgenommen würden. Da  
kamen die Kriegs- Knechte, und  
brachen dem ersten die Beine, und  
dem andern, der mit ihm gezeu-  
giget war. Als sie aber zu Jesu ka-  
men, da sie sahen, daß er schon ge-  
storben war, brachen sie ihn die  
Beine nicht, sondern der Kriegs-  
Knecht einer, öffnet seine Seite mit  
einem Speer, und alsbald ging  
Blut und Wasser heraus.

Und der das gesehen hat, der  
hat es bezeuget, und sein Zeugniß  
ist wahr, und derselbige weiß, daß  
er die Wahrheit sagt, auff daß auch  
ihr gläubet, denn solches ist gesche-  
hen, daß die Schrift erfüllet wer-  
de, ihr solt ihm kein Bein zerbre-  
chen. Und abermahl spricht eine  
andere

andere Schrift: Sie werden sehen  
in welchen sie gestochen haben.

## ACTUS. V.

**D**arnach am Abend, die weil es  
der Rüsttag war, welcher ist  
der Vorsabbath, kam Joseph von  
Arimathia, der Stadt der Juden,  
ein reicher Mann, ein Rathsherr,  
ein guter frommer Mann, der  
hatte nicht verwilliget in ihren  
Rath und Handel, welcher auff  
das Reich Gottes wartet, denn  
er war ein Jünger Jesu, doch  
heimlich aus Furcht für den Ju-  
den, der wagts, und ging hinein  
zu Pilato, und bat, daß er möch-  
te abnehmen den Leichnam Jesu.

Pilatus aber verwundert sich  
daß er schon todt war, und rieß  
dem Hauptmann und fraget ihn,  
ob er längst gestorben wäre. Und  
als er es erkundet von dem Haupt-  
mann,

mann, gab er Joseph den Leichnam Jesu, und befahl, man solt ihm ihn geben. Und Joseph kauffte ein Leinwand. Es kam aber auch Nicodemus, der vormahls bey der Nacht zu Jesu kommen war, und brachte Myrrhen und Aloen untereinander, bey hundert Pfund. Da nahmen sie den Leichnam Jesu der abgenommen war, und wickelten ihn in ein rein Leinwand, und bunden ihn mit leinen Tüchern, und mit den Specceren, wie die Juden pflegten zu begraben.

Es war aber ander Stätte da er gecreuziget ward ein Garte, und im Garten ein neu Grab, das war Josephs, welches er hatte lassen hauen in einen Fels, in welches niemand je gelegt war, daselbst hin legten sie Jesum, umb des Rüsttags willen der Juden, daß

daß der Sabbath anbrach, und das Grab nahe war, und wälgeten einen grossen Stein für die Thür des Grabes, und gingen davon. Es war aber allda Maria Magdalena und Maria Josephs, die saßen sich gegen das Grab, auch andere Weiber, die da Jesus auch waren nachgefokget von Galiläa, beschaueten, wohin und wie sein Leib geleget ward. Sie fehreten aber umb und bereiteten die Specerey und Salben, und den Sabbath über waren sie stille nach dem Gesez.

Des andern Tages, der da folget nach dem Rüsttag, kamen die Hohenpriester, und Pharisäer sämtlich zu Pilato, und sprachen: Herr, wir haben gedacht, daß dieser Versührer sprach, da er noch lebete: Ich wil nach dreynen Tagen aufferstehen, darumb be-  
 sichte,

siehe, daß man das Grab verwah-  
re bis an den dritten Tag, auff daß  
nicht seine Jünger kommen und steh-  
len ihn, und sagen zum Volck, er ist  
aufferstanden von den Todten,  
und werde der letzte Betrug är-  
ger denn der erste. Pilatus  
sprach zu ihnen: Da habt ihr die  
Hüter, gehet hin und verwah-  
rets, wie ihr wisset: Sie gin-  
gen hin, und verwahreten das  
Grab mit Hütern, und versie-  
gelten den Stein.

## Passions. Terte /

Welche in der Wochen erklä-  
ret werden.

### Der 22. Psalm.

1. Ein Psalm Davids / vorzusingen von der  
Hindin die frühe gejaget wird.

**W** Ein Gott, mein Gott,  
warumb hastu mich verlas-  
sen?

fen? Ich heule, aber meine Hülf-  
fe ist ferne.

3. Mein GOTT des Tages ruf-  
fe ich, so antwortest du nicht, und  
des Nachts schweige ich auch nicht.

4. Aber du bist heilig, der du woh-  
nest unter dem Lob Israel.

5. Unsere Väter hoffeten auff  
dich, und da sie hoffeten, halffest du  
ihnen aus.

6. Zu dir schreyen sie, und wur-  
den errettet, sie hoffeten auff dich,  
und wurden nicht zu schanden.

7. Ich aber bin ein Wurm und  
kein Mensch, ein Spott der Leute,  
und Berachtung des Volcks.

8. Alle die mich sehen, spotten  
mein, sperren das Maul auff, und  
schütteln den Kopff.

9. Er klagt dem HERRN, der helf-  
fe ihm aus, und errette ihn, hat  
er Lust zu ihm.

10. Denn du hast mich aus me-  
ner



Zunge fletet an meinem Gau-  
men, und du legest mich in des To-  
des Staub.

17. Denn Hunde haben mich umb-  
geben, und der bösen Rotte hat  
sich umb mich gemacht, sie haben  
meine Hände und Füße durchgra-  
ben.

18. Ich möchte alle meine Bei-  
ne zählen, sie aber schauen und se-  
hen ihre Lust an mir.

19. Sie theilen meine Kleider un-  
ter sich, und werffen das Loß um  
mein Gewand.

20. Aber du HErr, sey nicht fer-  
ne, meine Stärcke eyle mir zu helf-  
fen.

21. Errette meine Seele vom  
Schwerdt, meine Einsahme von  
den Hunden.

22. Hilf mir aus dem Rachen  
des Löwen, und errette mich von  
den Einhörnern.

Ich

**I**ch wil deinen Nahmen pre-  
digen meinen Brüdern, ich  
wil dich in der Gemeine rühmen.

24. Rühmet den HERRN, die  
ihn fürchtet, es ehre ihn al-  
ler Saame Jacob, und für ihm  
scheue sich aller Saame Israel.

25. Denn er hat nicht veracht  
noch verschmäht das Elend des  
Armen, und sein Antlik für ihm  
nicht verborgen, und da er zu ihm  
schrey, höret ers.

26. Dich wil ich preisen in der  
grossen Gemeine, ich wil meine  
Gelübde bezahlen, für denen die  
ihn fürchten.

27. Die Elenden sollen essen, daß  
sie satt werden, und die nach dem  
HERRN fragen, werden ihn prei-  
sen, euer Hertz soll ewiglich leben.

28. Es werde gedacht aller Welt  
Ende, daß sich zum HERRN befeh-  
ren, und für ihm anbeten alle Ge-  
schlecht der Heyden. D 2 29.

29. Denn der HERR hat ein Reich, und er herrschet unter den Heyden.

30. Alle Fetten auff Erden werden essen und anbeten, für ihm werden Knie beugen, alle die im Staub liegen, und die so kümmerlich leben.

31. Er wird einen Saamen haben der ihm dienet, vom HERRN wird man verkündigen zu Kindes Kind.

32. Sie werden kommen und seine Gerechtigkeit predigen, dem Volck das geböhren wird, daß ers thut.

## Das 53. Capitel.

aus dem Jesaiä.

**G**ehet, mein Knecht wird weislich thun, und wird erhöht, und sehr hoch erhaben seyn.

2. Das

2. Daß sich viel über dir ärgern werden, weil seine Gestalt heßlicher ist, denn anderer Leute, und sein Ansehen denn der Menschen Kinder.

3. Aber also wird er viel Heyden besprengen, daß auch Könige werden ihren Mund gegen ihm zuhalten: Denn welchen nichts davon verkündiget ist, dieselben werdens mit Lust sehen, und die nichts davon gehöret haben, die werdens mercken.

4. Aber wer gläubet unser Predigt? Und wem wird der Arm des HERRN offenbahret?

5. Denn er scheußt auff für ihm wie ein Reiß, und wie eine Wurzel aus dürrem Erdreich. Er hatte keine Gestalt noch Schöne, wir sahen ihn, aber da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte.

6. Er war der Allerverachtetest

D 3

und

und Unwertheste, voller Schmergen und Kranckheit, Er war so veracht, daß man das Angesicht für ihm verbarg, darum haben wir ihn nichts geacht.

7. Fürwahr er trug unser Kranckheit, und lud auff sich unser Schmergen, wir aber hielten ihn für den, der geplagt, und von Gott geschlagen und gemartert wäre.

8. Aber er ist um unser Missethat willen verwundet, und um unser Sünde willen zerschlagen. Die Straffe liegt auff ihm, auff daß wir Friede hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet.

9. Wir gingen alle in der Irre wie Schafe, ein jeglicher sahe auff seinen Weg, aber der HERR warff unser aller Sünde auff ihn.

10. Da er gestrafft und gemartert ward, thät er seinen Mund nicht

nicht auff, wie ein Lamm das zur Schlacht-Banck geführet wird, und wie ein Schaaff, das erstummet für seinem Schärer, und seinen Mund nicht auffthut.

11. Er ist aber aus der Angst und Gericht genommen, wer wil seines Lebens Länge ausreden? Denn er ist aus dem Lande der Lebendigen weggerissen, da er um die Missethat meines Volcks geplaget ward.

12. Und er ist begraben wie die Gottlosen, und gestorben wie ein Reicher, wiewol er niemand Unrecht gethan hat, noch Betrug in seinem Munde gewest ist.

13. Aber der **HERR** wolt ihn also zuschlagen mit Kranckheit.

14. Wenn er sein Leben zum Schuldopffer gegeben hat, so wird er Saamen haben, und in die Länge leben und des **HERREN** Für-

nehmen, wird durch seine Hand fortgehen.

15. Darumb, daß seine Seele gearbeitet hat wird er seine Lust sehen, und die Fülle haben, und durch sein Erkantniß wird er mein Knecht, der Gerechte, viel gerecht machen: Denn er trägt ihre Sünde.

16. Darum wil ich ihm grosse Menge zur Beute geben, und er soll die Starcken zum Raube haben, darum, daß er sein Leben in Todt gegeben hat, und den Ubelthätern gleich gerechnet ist, und er vieler Sünde getragen hat, und für die Ubelthäter gebeten.

### Die sieben Worte Jesu.

Das erste Wort / Luc. 23. v. 34

**J**ESUS sprach: Vater, ver-  
gib ihnen, denn sie wissen nicht  
was sie thun.

Das andere Wort / Johan. 19. v. 26. 27.

Da nun **J**esus seine Mutter  
sah,

sah,

sahē, und den Jünger dabestehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Weib, siehe das ist dein Sohn. Darnach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter. Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

Das dritte Wort / Luc. 23. v. 42. 43.

Der Ubelthäter einer sprach: Herr gedенcke an mich, wenn du in dein Reich kommest. Und Jesus sprach zu ihm: Warlich ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies seyn.

Das vierdte Wort / Matth. 27. v. 46.

Und umb die neundte Stunde, schrye Jesus laut und sprach: Eli, Eli, Lamma Sabhtani. Das ist: Mein Gott, mein Gott warumb hast du mich verlassen.

Das fünffte Wort / Joh. 19. v. 28.

Darnach als Jesus wuste, daß schon alles vollbracht war, daß

D 5

die

die Schrift erfüllet würde, spricht er: Mich dürstet.

Das sechste Wort/ Joh. 19. v. 30.

Da nun Iesus den Eßig genommen hatte, sprach Er: Es ist vollbracht.

Das siebende Wort/ Luc 23. v. 46.

Und Iesus rieß laut und sprach: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände. Und als Er das gesaget, verschied Er.

### Epistel am Brünen. Donnerstage/

1. Cor. 11. v. 23. 24. 25.

**I**ch hab es von dem HERRN empfangen, das ich euch gegeben habe. Denn der HERR Iesus in der Nacht, da er verrathen ward, nam er das Brodt, dankete und brach's, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch

euch gebrochen wird, solches thut zu meinem Gedächtniß. Desselbigen gleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl, und sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, solches thut, so oft ihr trincket, zu meinem Gedächtniß. Denn so oft ihr von diesem Brodt esset, und von diesem Kelch trincket, solt ihr des HERRN Tod verkündigen, bis daß er kommt. Welcher nun unwürdig von diesem Brodt isset, oder von dem Kelch des HERRN trincket, der ist schuldig an dem Leibe und Blute des HERRN. Der Mensch prüfe aber sich selbst, und also esse er von diesem Brodte, und trincke von diesem Kelche. Denn welcher unwürdig isset und trincket, der isset und trincket ihm selber das Gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des HERRN.  
Darum

Darum sind auch so viel Schwachen und Kranken unter euch, und eingut Theil schlaffen. Denn so wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet. Wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir von dem HERRN gezüchtigt, auff daß wir nicht sammt der Welt verdammt werden.

### Evangelium am Grünen.

Donnerstage / Joh. 13. v. 1. . . 15.

**S**Or dem Fest aber der Ostern, da JESUS erkennete, daß seine Zeit kommen war, daß der aus dieser Welt ginge zum Vater, wie er hatte geliebet die Seinen, die in der Welt waren, so liebete er sie ans Ende. Und nach dem Abend-Essen, da schon der Teufel hatte dem Juda Simonis Ischarioth ins Herz gegeben, daß er ihn verriechte, wußte JESUS, daß

daß ihm der Vater hatte alles in seine Hände gegeben, und daß er von Gott kommen war, und zu GOTT gieng, stund er vom Abendmahl auff, legte seine Kleider ab, und nahm einen Schurz, und umbgürtete sich. Darnach goß er Wasser in ein Becken, hub an den Jüngern die Füße zu waschen, und trucknete sie mit dem Schurz damit er umgürtet war. Da kam er zu Simon Petro, und derselbige sprach zu ihm: Herr, soltest du mir meine Füße waschen? JESUS antwortete, und sprach zu ihm: Was ich thue, das weissest du jetzt nicht, du wirst es aber hernach erfahren. Da sprach Petrus zu ihm: Nimmermehr soltu mir die Füße waschen. JESUS antwortete ihm: Werde ich dich nicht waschen, so hast du kein Theil mit mir. Spricht zu ihm Simon Petrus:

Petrus: HErr, nicht die Füße allein, sondern auch die Hände und das Haupt. Spricht Iesus zu ihm: Wer gewaschen ist, der darff nicht denn die Füße waschen, sondern er ist gang rein: Und ihr send rein, aber nicht alle. Denn er wuste seinen Verrähter wol, darum sprach er, ihr send nicht alle rein. Da er nun ihre Füße gewaschen hatte, nahm er seine Kleider, und sagte sich wieder nieder und sprach abermahl zu ihnen: Wisset ihr, was ich euch gethan habe? Ihr heisset mich Meister und HErr, und saget recht daran, denn ich bins auch. So nun ich, euer HErr und Meister euch die Füße gewaschen habe, so solt ihr auch euch unter einander die Füße waschen. Ein Benspiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut wie ich euch gethan habe.

Die

Die Vermahnung so an die-  
sem Tage der Gemeine vor der Commu-  
nion vorgelesen wird.

**W**Eine Allerliebste in Gott,  
dieweil wir nu das Abend-  
mahl unsers lieben **HERRN JE-  
SU CHRISTI**, wollen beden-  
cken und halten, in welchem uns  
sein Fleisch zu einer Speise, und  
sein Blut zu einem Trand, nicht  
des Leibes, sondern der Seelen  
gegeben wird, sollen wir billig mit  
hohen Fleiß, ein jeglicher sich selbst  
prüfen, wie Paulus sagt, und al-  
so von diesem Brodt essen, und  
von diesem Kelch trincken. Denn  
niemand, sondern allein eine hun-  
gerige Seele, die ihre Sünde er-  
kennt, **GOTTES** Zorn und  
den Tod fürchtet, und nach der  
Gerechtigkeit hungerig und dür-  
stig ist, sol diß Sacrament em-  
pfahen.

pfahen. Wenn wir aber uns selbst prüfen, finden wir nichts in uns denn Sünde und Tod, können uns auch selbst keineswegs draus helfen. Darumb hat unser lieber Herr Iesus Christus sich über uns erbarmet, ist umb unsern willen Mensch geworden, daß er für uns möchte das Gesetz erfüllen, und leyden, daß wir mit unsern Sünden verschuldet hätten. Und daß wir ja solches festiglich gläubten, und uns frölich darauff verlassen möchten, nahm er nach dem Abendessen das Brodt, sagte Danck, brach es, und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Als wolt er sagen, daß ich Mensch bin worden, und das alles, das ich thu und leyde, ist alles euer eigen, für euch und euch zu gute geschehen. Und das zu einem Barzeichen,

zeichen, gebe ich euch meinen Leib  
zu einer Speise: Desgleichen nahm  
er auch den Kelch und sprach: Neh-  
met hin und trincket alle daraus,  
das ist der Kelch des Neuen Testa-  
ments in meinem Blute, das für  
euch, und für viele vergossen wird,  
zur Vergebung der Sünde. So  
oft ihr solches thut, so thut es zu  
meinem Gedächtniß. Als wolt er  
sprechen, dieweil ich mich euer an-  
genommen, und eure Sünde auff  
mich geladen habe, wil ich mich  
selbst für die Sünde opfern, mein  
Blut vergiessen, Gnad und Ver-  
gebung der Sünden erwerben, und  
also ein Neues Testament auff-  
richten, darinnen der Sünden  
ewiglich nicht soll gedacht werden,  
des zu einem Wahrzeichen, gebich  
euch mein Blut zu trincken. Wer  
nun also von diesem Brod isset, und  
aus diesem Kelch trincket, daß ist,  
E wer

wer diesen Worten Christi, die er  
höret, festiglich gläubet, und also  
mit den äußerlichen Zeichen Brods  
und Weins, den wahren Leib und  
Blut Christi empfähet, der blei-  
bet in Christo, und Christus in ihm,  
und lebet ewiglich. Daben sollen  
wir nun seines Todes gedencen,  
und ihm Danck sagen, ein jeglicher  
sein Creuz auff sich nehmen, und  
dem HErrn nach folgen, und für  
allen, ein den andern lieb haben,  
wie er uns geliebet hat. Denn wir  
viele sind ein Brodt und ein Leib,  
die wir eines Brodts theilhaftig  
werden, und aus einem Kelche  
trincken. Das verleihe uns Gott  
allen, daß wir es würdiglich em-  
pfahen, Amen.

Evan

Evangelium am Stillen  
Frentage so für den Altar  
verlesen wird

Matth. 27. v. 45. # 50.

**S**ind von der sechsten Stunde  
an ward eine Finsterniß über  
das ganze Land, biß zu der neunten  
Stunde. Und um die neunte Stun-  
de schrye IESUS laut, und sprach:  
Eli, Eli, Lama Absabtani? das ist,  
mein GOTT, mein GOTT, warum  
hastu mich verlassen? Etliche aber,  
die da stunden, da sie das höreten,  
sprachen sie: Der ruffet dem Eli-  
as. Und bald lieff einer unter ih-  
nen, nahm einen Schwam, und  
füllete ihn mit Essig, und steckte ihn  
auff ein Rohr, und tränckete ihn.  
Die andern aber sprachen: Halt,  
laß sehen, ob Elias komme und  
ihm helffe. Aber IESUS schrye  
abermahl Igut, und verschied.

E 2

Ter

**Textus**, so statt der Epistel  
für dem Altar verlesen  
wird.

Esa. 53. Cap.

siehe p. 52.

\* \* \*

\* \* \*

\* \* \*

**Tägliche Betrachtung des  
heiligen Lebens JESU  
CHRISTI.**

**S**Du heiligster und holdseligster  
HERR JESU, wir dancken dir  
für deine hergliche Traurigkeit, da  
deine Seele umb unsert willen be-  
trübt ward bis in den Todt, auff  
daß du die ewige Traurigkeit von  
uns abwendetest, und uns die ewi-  
ge Freude erwürbest. Für deinen  
demüthigen Fußfall, so du deinem  
himmlischen Vater thatest, da du  
auff die Erden sielest auff dein heili-  
ges Angesicht, auff daß du uns  
Gnade

Gnade erlangest, und unser Angesichter nicht beschämert würden.

Für dein allerheiligstes Gebet und heiligen Gehorsam, da du deinen Willen deinem himmlischen Vater gang auffopffertest, und sprachest: Nicht was ich wil, sondern was du wilt, auff daß du unsern bösen Willen büffetest, heiletest, und uns in dem Willen Gottes heiligtest.

Für deinen herben bitteren Todes-Kampff, damit du dem Tode die Macht genommen, und ihn krafftlos gemacht und überwunden. Für deinen allerheiligsten blutigen Schweiß, welcher mildiglich aus deinem zarten Leichnam gedrungen, und auff die Erde gefallen, auff daß du unsern kalten Todes-Schweiß heiligtest, und die Angst des Todes in einem sanfften Schlass verwandeltest.

Es zühmte du

Du unschuldiges, unbeslecktes  
Lämmlein Gottes, wir dancken  
dir daß du umb unsert willen bist  
Gefangen, auff daß wir erlöset  
würden,

Gebunden, auff daß wir von Sün-  
den befrenet wurden,

Fälschlich verklaget, auff daß wir  
für dem gestrengen Gericht  
Gottes loßgezählet wurden.

Indein heiliges Angesicht geschla-  
gen, auff daß wir Friedehät-  
ten,

Du allgeduldigstes und  
sanftmüthigstes Herz, wir dan-  
cken dir, daß du umb unsert wil-  
len bist

Berspottet, auff daß du uns ge-  
macht würdest zur ewigen  
Weisheit,

Berspenet, auff daß du uns von  
unsern Schanden erlösetest,

Gelästert, auff daß wir in dir zu  
Ehren gemacht wurden, Ge-

Begeiffelt, auff daß du unsern Un-  
gehorsam büffetest.

Du König der Ehren und  
HERR der Herrlichkeit, wir  
dancken dir, daß du umb unsern  
willen zu Hohn und Schmach  
Mit Purpur bekleidet, auff daß du  
uns das hochzeitliche Ehren-  
kleidt erwürbest.

Mit Dornen gekrönet, auff daß  
du uns die Krone der Gerechtig-  
keit auffsetetest.

Ein Rohr in deine rechte Hand ge-  
nommen, auff daß du das schwa-  
che Rohr nicht vollend zubrä-  
chest.

Und damit lassen dein heiliges  
Haupt schlagen, auff daß wir unse-  
re Häupter mit Freuden möchten  
aufrichten.

Du allerliebster und freund-  
lichster HERR, wir dancken  
dir von Herzen:

E 4

Für

Für deine Vorstellung für das  
 Volck, da Pilatus sprach: Sehet  
 Welch ein Mensch, auff daß dein  
 himmlischer Vater unser Elend  
 ansehe, und umb deinet willen sich  
 unser erbarme. Ach Vater! Sie-  
 he Welch ein Mensch.

Du Allerliebster, du bist von  
 deinem Volck verworffen und ver-  
 leugnet, auff daß du deiner gläu-  
 bigen Kirchen zum Eckstein wür-  
 dest.

Du bist umb unsert willen zum  
 Tode verurtheilet, auff daß du uns  
 von dem Urtheil, des ewigen To-  
 des loß machtest.

O du allgerichtetester und be-  
 müthigster Knecht **GOTTES**,  
 du aller gehorsamster Sohn  
**GOTTES** deines Vaters, wir  
 danken dir, daß du

Dein Creutz zu deinem heiligen  
 Tode selbst hast getragen, auff daß  
 du

du uns lehretest unser Creuz willig  
auff uns zu nehmen.

Bist daran mit Händen und  
Füssen angenagelt : auff daß du  
ein Opffer würdest für unsere  
Sünde;

Bist zwischen zweyen Mördern  
gecreuziget, und unter die Ubel-  
thäter gerechnet, da du doch nie-  
mand Unrecht gethan, und kein  
Betrug in deinem Munde erfun-  
den worden, auff daß du uns durch  
deine Unschuld versöhnetest.

Hast auch grosse Lästerung und  
Schmach am Creuz erlitten, auff  
daß du uns von der ewigen  
Schmach erlösetest.

Du gesegneter des HERRN;  
wir dancken dir, daß du  
Ein Fluch am Holz bist worden,  
auff daß in dir alle Völder auff Er-  
den gesegnet würden: Du bist wor-  
den als ein Wurm, und bist doch

der Schönste unter den Menschen-  
Kindern, auff daß du uns für  
Gott lieblich machtest: Du bist  
worden der Allerverachteste un-  
ter den Menschen, auff daß du uns  
herrlich machtest: Du bist gang  
trostloß am Creuz gehangen, auff  
daß wir ewig getröstet würden,  
du hast mit blossem blutigem Leib  
sterben müssen, auff daß du uns  
mit dem Kleide des Heyls, und mit  
dem Rock der Gerechtigkeit beklei-  
dest.

O du ewiger Hoherpriester und  
unser einiger Mittler, wir dan-  
cken dir, daß du am Creuz

Für uns gebeten, auff daß du  
dich mit starkem Geschrey und  
Thränen deinem himmlischen Va-  
ter für uns opffertest. Wir dan-  
cken dir für das tröstliche Wort:  
Heute wirst du mit mir im Pa-  
radeis seyn, damit hast du das Pa-  
ra-

radeiß den armen Sündern auff-  
geschlossen. Denn diß Wort ist der  
rechte Paradeiß-Schlüssel. Wir  
dancken dir für deine Angst und  
Noth, da du schrehest: Mein GOTT,  
mein GOTT, warumb hast du mich  
verlassen, auff daß wir von GOTT  
nicht sollen ewig verlassen werden.  
Wir dancken dir für deinen Durst  
am Creuß, und den herben Eßig-  
Trunck, damit du uns vom ewigen  
Durst, und von der Höllen Bit-  
terkeit erlöset hast. Wir dancken  
dir für dein tröstlich Wort: Es ist  
vollbracht: das ist, die Sünde ist  
nun getilget, GOTT ist versöhnet,  
die Schrift ist erfüllet, und ist ei-  
ne ewige Erlösung erfunden. Wir  
dancken dir für deinen heiligen  
Todt und für dein letztes Wort am  
Creuß; Denn damit ist alle unse-  
re Sünde bezahlet, das Leben wie-  
derbracht, und aller gläubigen  
Seez

Seele in Christo, in die Hände des himmlischen Vaters überantwortet. Laß uns nu, O du allerliebste, gebenedeyeter König umb deinen heiligen Leichnam mit Joseph von Arimathia bitten, denselben in ein rein Leinwand unsers Glaubens einwickeln, mit Myrrhen und Aloes salben, das ist mit herglicher Reue und Leyd über unsere Sünde, in unser Andacht aufnehmen, und in ein neues gereinigtes Herz durch den Glauben, als in ein neues Grab legen, daß er allein, und sonst keiner mehr, darin ruhe: Und versiegele du diß Grab mit deinem heiligen Geist, daß dich niemand, weder Welt noch Teuffel aus unsern Herzen stehle, daß wir dich nicht verlieren, sondern daß wir mit dir sterben, auferstehen, leben, gen Himmel zu

dir fahren, und ewig bey dir seyn  
und bleiben mögen, Amen.

## COLLECTE

Von

Dem Leyden Christi.

**G**Armherziger ewiger Gott,  
der du deines einzigen Sohns  
nicht verschonet hast, sondern für  
uns alle dahin gegeben, daß er  
unser Sünde am Creuze tragen  
solte. Verleihe uns, daß unsere  
Herzen in solchem Glauben nim-  
mermehr erschrecken noch verza-  
gen. Durch denselben deinen  
Sohn IESUM Christum, un-  
sern HERRN,  
Amen.



Amen

Geistreiche  
**Passions- Gesänge.**

Mel. Zion klagt mit angst und.

**J**ESU deine heilige wunden,  
 Deine quaal und bitteren tod,  
 Laß mir geben alle stunden  
 Trost in Leibs- und Seelen- noth.  
 Wann mir fällt was arges ein,  
 Laß mich dencken deiner pein, Daß  
 ich deine angst und schmerzen Wol  
 erweg in meinem Herzen.

2. Wil sich dann in wollust wei-  
 den Mein verderbtes fleisch und  
 blut, Laß mich dencken, daß dein  
 leiden Löschen muß der hollen glut.  
 Dringt der satan ein zu mir, Hilf,  
 daß ich ihm halte für Deine wun-  
 den- mahl und zeichen, Daß er von  
 mir müsse weichen.

3. Wann die welt mich wil ver-  
 führen Auf die breite sünden- bahn,  
 Woll-

Wollstu mich also regieren, Daß  
ich alsdann schaue an Deiner mar-  
ter centner last, Die du ausgestan-  
den hast, Daß ich könn in andacht  
bleiben, Alle böse lust vertreiben.

4. Gib für allem, was mich frän-  
cket, Mir aus deinen wunden  
krafft, Wann mein herz hinein sich  
sencket, So gib neuen lebenssaft,  
Daß mich stärck in allen leid Dei-  
nes trostes süßigkeit, Weil du mir  
dein heyl erworben, Da du bist für  
mich gestorben.

5. Laß auff deinen tod mich trau-  
en, O mein Gott und zuversicht,  
Laß mich feste darauff bauen, Daß  
den tod ich schmecke nicht, Deine  
todes-angst laß mich Stets eravi-  
cken mächtiglich, Herr, laß dei-  
nentod mir geben Auferstehung,  
heyl und leben.

6. Jesu, deine heilige wunden  
Deine quaal und bitterntod, Laß  
mir

mir geben alle stunden Trost in  
leibs- und seelen-noth, Sonderlich  
am lezten end Hilff, daß ich mich  
zu dir wend, Trost in deinen wun-  
den finde, Und dann frölich über-  
winde. J. H.

### Das 53. Capitel Esaiä.

Mel. Christus der uns selig macht.

**G**ehhe mein getreuer knecht,  
Der wird weißlich handeln,  
Ohne tadel schlecht und recht, Auff  
der erden wandeln, Sein gerecht-  
ter frommer sinn, Wird in einfalt  
gehen, Dennoch, dennoch wird  
man ihn, An das creuz erhöhen.

2. Hoch am creuze wird mein  
Sohn, Grosse marter leyden, Und  
viel werden ihn mit hohn, Als ein  
scheusal meiden; Aber also wird  
sein blut, Auff die henden sprin-  
gen, Und das ewge wahre gut, In  
ihr herze bringen.

3. Kön

3. Kön'ge werden ihren mund,  
Gegen ihm verhalten, Und aus in-  
nerm herzen - grund, Ihre hände  
falten: Das verblendte henden-  
beer, Wird ihn sehn und hören,  
Und mit lust zu seiner ehr, Ihren  
glauben mehren.

4. Aber da, wo Gottes licht,  
Reichlich wird gespühret, Hält  
mann sich mit nichten nicht, Wie  
es sich gebühret; Dann wer gläubt  
im Juden - land, Unserer predigt  
worten? Wem wird Gottes arm  
bekandt In Israels orten?

5. Niemand wil fast seinen preis,  
Ihm hie lassen werden, Dann er  
scheust auff wie ein reiß, Aus der  
dürren erden, Kranck, verdorret,  
ungestalt, Voller blut und schmerz-  
gen, Daher scheut ihn jung und alt,  
Mit verwandten herzen.

6. En was hat er dann gethan?  
Was sind seine schulden, Daß er da  
F für

für jederman, Solche schmach  
muß dulden? Hat er etwan GOTT  
betrußt, Bey gesunden tagen, Daß  
er ihm anjeko gibt, Seinen lohn  
mit plagen.

7. Nein fürwahr, warhafftig  
nein, Er ist ohne sünden, Sondern  
was der mensch für pein, Billig  
solt empfinden, Was für frantz-  
heit, angst und weh, Uns von recht  
gebühret, Das ist was ihn in der  
höh, An das creuz geführet.

8. Daß ihn GOTT so hefftig  
schlägt, Thut er unsern willen,  
Daß er solche büerden trägt, Da-  
mit wil er stillen, GOTTES zorn  
und grossen grimm, Daß wir frie-  
de haben, Durch sein leyden, und  
in ihm Leib und seele laben.

9. Wir sinds, die wir in der irr  
Als die schaaffe gingen, Und noch  
stets zur höllen thür, Als die tolln  
dringen. Aber GOTT, der fromm  
und

und treu, Nimmt was wir verdie-  
nen, Und legt's seinen Sohne bey,  
Der muß uns versühnen.

10. Nun er thut es herklich gern!  
Ach des frommen herzen! Er nimt  
an den zorn des HErrn, Mit viel  
tausend schmerzen, Und ist allzeit  
voll gedult, Läßt kein wörtlein hö-  
ren, Wieder die, so ohne schuld,  
Ihn so hoch beschweren.

11. Wie ein lammlein sich dahin,  
Läßt zur schlachtbanck leiten, Und  
hat in dem frommen sinn, Gar kein  
wiederstreiten, Läßt sich handeln,  
wie man wil, Fangen, binden, zäh-  
men, Und dazu in grosser still, Auch  
sein leben nehmen.

12. Also läßt auch GÖttes lamm,  
Ohne widersprechen, Ihn sein  
herk am creuzes-stamm, Unsert  
wegen brechen. Er sinckt in den  
tod hinnab, Den er selbst doch bin-  
det, Weil er sterbend tod und grab,  
Mächtig überwindet. F 2 13.

13. Er wird aus der angst und  
 quaal, Endlich ausgerissen, Tritt  
 den feinden allzumahl, Ihren kopff  
 mit füssen: Wer wil seines lebens-  
 läng', Immermehr ausrechnen?  
 Seiner tag und jahre meng', Ist  
 nicht auszusprechen.

14. Doch ist er warhafftig hier,  
 Für sein volck gestorben, Und hat  
 völlig dir und mir, Heyl und gnad  
 erworben, Kömmt auch in das grab  
 hinein, Herrlich eingehüllet, Wie  
 die, so mit reichthum seyn In der  
 welt erfüllet.

15. Er wird als ein böser mann,  
 Für der welt geplaget, Da er doch  
 noch nie gethan, Auch noch nie ge-  
 sagt, Was da böß und unrecht  
 war, Er hat nie betrogen, Nie ver-  
 leket Gottes ehr, Sein mund nie  
 gelogen.

16. Ach er ist für frembde sünd,  
 In den tod gegeben, Auff daß du,  
 o men-

o menschen-kind, Durch ihn möch-  
test leben, Daß er mehrte sein ge-  
schlecht, Den gerechten saamen,  
Der Gott dient und opffer brächt,  
Seinem heiligen nahmen.

17. Dann das ist sein höchste  
freud, Und des Vaters wille, Daß  
den erdkreis weit und breit, Sein  
erkantniß fülle, Damit der gerech-  
te knecht, Der vollkommne fühner,  
Gläubig mach und recht gerecht,  
Alle sünden-diener.

18. Grosse menge wird ihm Gott  
zur verehrung schencken, Darumb  
daß er sich mit spott, Für uns las-  
sen fräncken, Da er denen gleich  
geschäkt, Die sehr übertreten, Auch  
die, so ihn hoch verlegt, Bey Gott  
selbst verbeten.

Paul. Gerhard.

Mel. O Traurigkeit / O Herzeleid.

**S** Falsche tren! Ach heuchelen!  
Ist das nicht sünd und schan-

F 3

de?

de? Jesum will man dulden nicht,  
In dem lebens-lande.

2. Sünd, höll und tod, Ja seelen-  
noth, Mit dem erlöser kämpffen;  
Wollen ihrer meynung nach, Sei-  
ne Gottheit dämpffen.

3. Die freche schaar, Sang offen-  
bahr, Den zarten leib entkleidet,  
Speyen ihm ins angesicht, Dop-  
peln pein und leyden.

4. Zu spott und hohn, Sie eine  
kron, Aus scharffen dornen flech-  
ten, Seken selbig' auff das häupt,  
Jesu dem gerechten.

5. Ja was noch mehr, Sie geiß-  
feln sehr, Durchbohren und durch-  
pfriemen, Meinen Jesum, daß  
sein leib, Voller wunden, striemen.

6. Es wird auch nicht Für dem  
gericht, Ihr haß und neid ge-  
schlichtet, Bis sie durch des creu-  
zes pein, Jesum hingerichtet.

7. Laß Jesu, mich, Zeit lebens  
dich,

dich, Mit meinem herzen decken,  
Alle tröpflein deines bluts, Dür-  
stiglich aufflecken.

8. Mein sünden-leid, Mein üp-  
pigkeit, Hat dich so hart geplaget,  
Jesu meine missethat, Hat dich  
angeklaget.

9. Hilf Gottes-lamm, Mein  
bräutigam, Durch deine gnaden-  
güte, Daß forthin ich befre mich,  
Und vor sünden hüte.

10. Und dann allein, Auff deine  
pein, Auff dein so schweres leyden,  
Mag gesegnen diese welt, Und von  
hinne scheiden.

D. L.

**B**rich entzwen mein armes  
herge, Mein armes herge  
brich entzwen, Ach! mein schmerke,  
mein grosser schmerke, Der ist so  
viel und mancherley: Der himmel  
zittert, Die erde schütteret, Ach  
noth! :: :: Jesulein mein schatz ist  
todt, Mein schatz ist todt.

DE. 2

F 4

2. Aechz

2. Ach zehet o ihr stummen mau-  
ren, Ach sehet euren könig an, Kan  
euch nicht ihr steine dauern, Was  
harte felsen dauern kan: Die berg  
zerspringen, Die felsen flingen,  
Ach noth! :: :: Jesulein mein  
schag ist todt, Meinschag ist todt.

3. Jesulein mein schag ist blie-  
ben, Gar jämmerlich an einen  
pfahl, Ach mein schag, den ich muß  
lieben In ewigkeit und überall,  
Den muß ich missen, Und nicht  
mehr küssen, Ach noth! :: :: Je-  
sulein mein schag ist todt, Mein  
schag ist todt.

Mel. Christus der uns selig macht.

Jesu, meiner seelen-licht, Freu-  
de meiner freuden, Meines  
lebens zuversicht, Nimm doch für  
dein leyden, Diesen schlechten  
dancf hier an, So viel meine seele,  
Immerhin dir bringen kan, In  
der schwachheit höhle.

2. Ich

2. Ich erweg es hin und her,  
Was dich doch bewogen, Daß du  
so viel herg- beschwer, Hast auff  
dich gezogen, Daß du angst, ge-  
walt und noht, Schläg und hohn  
in banden, Lasterungen, creuck  
und tod Willig ausgestanden.

3. Gottes wolgewogenheit,  
Vater-lieb und güte, Deine her-  
zens- freundlichheit Und dein treu  
gemütthe, Jesu, hat es ausge-  
bracht, Daß kein Mensch verzagte,  
Wasi der sünden meng und macht,  
Die gewissen nagte.

4. O du wunderbahrer rath,  
Den man nie ergründet, O der un-  
erhörter that, Die man nirgends  
findet. Was der mensch der erden-  
knecht, Trogig hat verbrochen,  
Wird an Gott, der doch gerecht,  
Durch und durch gerochen.

5. Meine wilde schand- begier,  
Hat dich so zuschlagen, Diese  
franc-

F 5

franc-

Franchheit hab ich dir, Jesu, auf-  
getragen: Meine schuld und mis-  
sethat Hat dich so verbürget, Biß  
ste dich auch endlich hat, Unrecht  
hingewürget.

6. Alle straffe, der ich war Tag  
und nacht verbunden, Liegt auff  
dir nun gang und gar, Und durch  
deine wunden, Wird uns fried  
und heyl gebracht, Drumb wil mir  
geziemen, Deine starcke liebes-  
macht, Ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch dieser sicherheit,  
Gleichfals mein gewissen Zwischen  
angst und tod und streit Kräftig-  
lich genießen. Ach, ach meines her-  
zens-herz, Wirff durch deinen  
schmerken Meine schmerken hin-  
terwerts, Fern aus meinem her-  
zen.

8. Und wie schnell mein herz er-  
schriekt über straff und sünden,  
So schnell werd es gleich erquickt,  
Mit

Mit den gütigen-wunden. **J**ESU,  
sieh, ich falle dir Mit zerknirschter  
busse, Und mit besserungs-begier,  
Glaubens-Fühn zu fusse.

9. Nun ich weiß, worauff ich bau,  
Und bey wem ich bleibe, Welchem  
vorsprach ich mich trau, Und an  
wem ich gläube, **J**ESU du bist es  
allein, Der mich hält und schücket,  
Wann gleich alle höllen-pein, Auff  
mich scheust und bliget.

10. Ich wil, weil ich mit dir frey  
Werd im himmel erben, **H**ERR, in  
deinem armen treu Leben und auch  
sterben, Bis man frölich sagen  
wird, Nach den todes-banden:  
Sieh, dein bräutigam und dein  
hirt, **J**ESUS ist verhanden.

Henr. Heluf.

Mel. O traurigkeit / O herzeleid / 2c.

**S** Theures blut! Drohte stuh;  
Wie quillstu aus den wun-  
den, Die mit unerhörter angst  
**J**ESUS hat empfunden.

2. Ach theurer fluß! Ach fluß,  
ich muß Mit dir die seele laben!  
Sonsten kan sie in der welt Keinen  
labfal haben.

3. Fleuß auff sie zu, Und schaff  
ihr ruh, Wenn sie die sünde naget,  
Wenn sie fühlet höllen-angst, Und  
nach troste fraget.

4. O Gottes Sohn, Mein gna-  
den-thron, Du stirbst auff daß ich  
lebe, Und an dir o weinstock sey,  
Eine grüne rebe.

5. Ich sünden-knecht, Bin nun  
gerecht, Mein fluch wird mir zum  
legen, Denn ich bin des höchsten  
kind, Meines Jesus wegen.

6. Ich dancke dir, O himmels  
zier, Daß du du für mich gelitten,  
Daß du sterbend meinen todt,  
Ritterlich bestritten.

7. O pelican! O reiner schwan!  
Laß solches mich bedencken Bis  
man endlich meinen leib, Wird  
ins grab versencken.

8. Denn leb ich wol, Gleich wie  
ich sol, Und sterb in deinem nahmen,  
Komm du theures A und O, Mich  
zu holen, Amen.

Mel. Wend ab deinen zorn.

**S** Daß ich könnte thranen gnug  
vergiessen! Ihr augen lasset  
eure wellen stießen, Auch du mein  
herze sey nicht gleich dem steine!  
Ach weine, weine.

2. Der dir zu gut ist in der welt  
geböhren, Der deine seele hat zur  
braut erköhren, Der nichts ver-  
wircket wie wir argen kinder,  
Stirbt als ein sündler.

3. Für die verdampften leidet  
der gerechte, Der fromme HErr  
steht für böse Knechte, Für die be-  
flechten muß so schwehre plagen,  
Der reinste tragen.

4. Schau, welch ein mensch ist  
menschliche dein erlöser: Sein blut-  
ges leyden rührt von dir du böser,  
Für

Für dich wird Iesus in den tod  
gegeben, Du, du solt leben.

5. Dein freches haupt ist nur  
auff stolk beflissen, Dafür wird sein  
haupt jämmerlich zerrissen. Dein  
auge sündigt, sein wird hönsch ver-  
hüllet: Mit blut erfüllet.

6. Daß du nicht ewig schande  
möchtest tragē, Läst er sich schimpf-  
lich ins gesichte schlagen. Weil dich  
zum öfftern eitler ruhm erfreuet,  
Wird er verspenet.

7. Dein ohre läst sich von der  
welt bethören, Seins muß der Jü-  
den creukge! creukge! hören.  
Was deine zunge böses hat ver-  
schuldet, Hat er erduldet.

8. Mit starcken trāncken wil sich  
dein mund laben? Der francke  
heyland kan nicht wasser haben,  
Eßig und galle bietet man im  
schwamme, Dem armen lam-  
me.

9. Weil

9. Weil dich aus hochmuth samt  
und atlaß kleiden, Muß dein Herr  
Jesus bloß und armuth leyden,  
Weil du im himmel sollst genade  
finden, Läst er sich binden.

10. Du bist befreyt vom ewigen  
creuz und plagen, Drum muß sein  
creuze dein erlöser tragen, Daß  
ihm die händ und füsse sind durch  
stochen, Hastu verbrochen.

11. Mit einem speere wird sein  
herz zerspaltet, Weil der ruchtlo-  
sen herz und sinn erkaltet. Sein  
leib ist eyter, wunden, striemen,  
beulen, Dich wol zu heilen.

12. Für alle sünde die du je began-  
gen, Ist dein Herr Christus  
schmäblich auffgehangen. Daß dir  
geholfen werde bester massen, Ist  
er verlassen.

13. Auff daß du ewig kanst das  
leben erben, Muß er am creuze so  
erbärmlich sterben. Auff daß dir  
möge

möge raum im himmel werden,  
 Kehrt er zur erden.

14. Wehrtester Jesu laß mir  
 gehn zu herzen, Wie du mich lie-  
 best, gib du deinen schmerzen,  
 Daß ich mög alle fleisches-lüste  
 dämpffen, Hilff selbst mir kämpf-  
 fen.

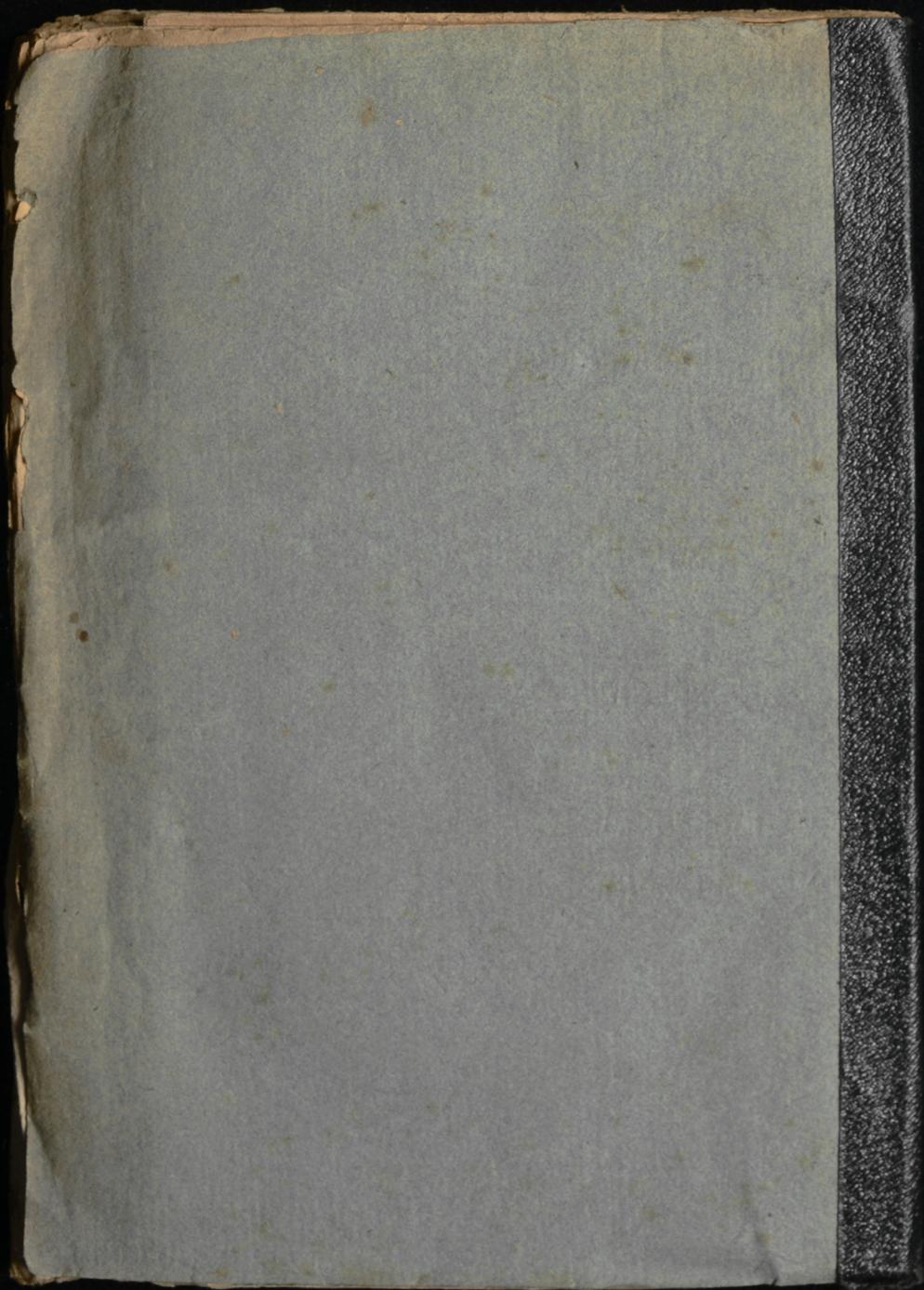
15. Der du zu ruh ins grab dich  
 hast gewendet, Als mein erlösung  
 gänglich war vollendet, Gib ruhe  
 wennman mich nach meinem ta-  
 gen, Ins grab wird tragen.

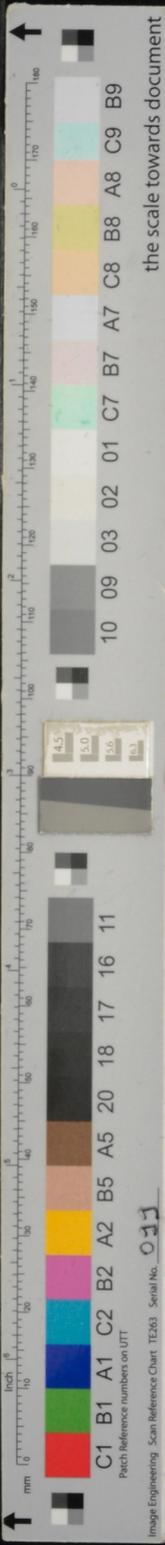
16. Gib süße ruhe durch dein  
 bitterß leyden, Nimm auff mein  
 selchen in die himmels-freuden:  
 Dieselbe hastu heyland mir er-  
 erworben, Weil du  
 gestorben.

E N D E.









the scale towards document

3. Gesänge.

87

em herzen decken,  
 eines bluts, Dür  
 en-leid, Mein iup  
 so hart geplaget,  
 issethat, Hat dich  
 tes-lamm, Mein  
 rch deine gnaden  
 in ich besre mich,  
 hute.  
 allein, Auff deine  
 so schweres leyden,  
 diese welt, Und von  
 D. L.  
 ven mein armes  
 tein armes herge  
 Ich! mein schmerz,  
 merke, Der ist so  
 erley: Der himmel  
 de schüttert, Ach  
 ulein mein schaz ist  
 is ist todt.

4

2. Nech